

ANSCHLAGTAFEL

23. September 2009

Münchberg

TV-Wirbelsäulengymnastik: Heute fallen die Gymnastik-Übungsstunden aus.

Selbsthilfe „Migräne“: Heute um 17 Uhr Treffen im Landgasthof Gattersdorf (auch Gäste sind eingeladen).

Computerclub: Heute Clubabend im Clubraum, außerdem Grundlagen zum Thema „Das Internet weiß alles“ (Tipps und Tricks) im Lehrgangsraum, Kirchplatz 13.

Blaues Kreuz: Heute um 19 Uhr Sprechstunde, ab 19.30 Uhr Gruppenstunden in der Lutherschule.

Sozialpsychiatrischer Dienst: Heute von 9 bis 12 Uhr und von 13 bis 17 Uhr in der Amtsgasse 4, Infos unter der Telefonnummer 09251/850131.

Evangelisches Pfarramt: Heute um 15 Uhr Eltern-Kind-Gruppe, um 20 Uhr Dekanats-Posaunenchorprobe im Gemeindehaus.

Helmbrechts

DLRG: Heute um 18 Uhr Training im Hallenbad mit Schnupperstunde für Schwimmanfänger und Fortgeschrittene, anschließend Stammtisch in der Hallenbadgaststätte.

Schwangerenberatung: Heute von 8 bis 12 Uhr in der Friedrichstraße 1, Telefon 09252/927395.

Evangelisches Pfarramt: Heute um 16 Uhr Jungschargruppe für 4. bis 6. Klasse im Gemeindehaus (unten), um 19.30 Uhr Treffpunkt „Gott und die Welt“ im Filmwerk. Morgen um 9.30 Uhr Mutter-Kind-Gruppe im zweiten Pfarrhaus, um 10.30 Uhr Cafe „Fairständnis“ mit Mittagsgebet im Gemeindehaus (Foyer).

Gefrees

Gesangverein: Heute um 20 Uhr Chorprobe im großen Konferenzraum der Stadthalle.

Evangelisches Pfarramt: Heute um 15 Uhr Konfirmandenunterricht. Morgen um 9.30 Uhr Treffen der Krabbelgruppe „Rappelkiste“.

Landjugend: Heute Polterabend von Bianca in Benk.

Stambach

Evangelisches Pfarramt: Heute um 15.30 Uhr 1. Probe des Kinderchors nach den Sommerferien, um 19.30 Uhr Kirchenvorstandssitzung im Gemeindehaus.

Zell

DLRG: Heute um 17 Uhr Anfängerschwimmen im Hallenbad, dann um 18 Uhr Jugendtraining.

TSV: Heute, Mittwoch, um 16.15 Uhr Mutter-Kind-Turnen, um 19 Uhr Tischtennis-Training für Erwachsene, um 19 Uhr Nordic Walking ab Schulparkplatz.

Evangelisches Pfarramt: Heute um 18.30 Uhr Posaunenchorprobe im Gemeindehaus, um 20 Uhr Gospelchorprobe im Gemeindehaus.

Sparneck

Fichtelgebirgsverein: Am Donnerstag um 19.30 Uhr Frauenstammtisch mit Kärrwa-Essen in der Halle.

Katholische Kuratie: Heute um 14.30 Uhr Seniorennachmittag mit Eucharistiefeyer, anschließend gemütliches Beisammensein. Der Kleinbus bzw. Privatautos fahren um 14 Uhr ab Bug und 14.05 Uhr ab Weißdorf (ev. Gemeindehaus), 14 Uhr Zell (St. Heinrich) und 14.05 Uhr Reinersreuth.

Ahornis

Evangelisches Pfarramt: Heute um 16 Uhr Eltern-Kind-Gruppe, um 20 Uhr Frauenkreis.

Lesten-Stechera

Zimmerstutzenverein: Am kommenden Samstag, dem 26. September, von 14 bis 17 Uhr und am nächsten Dienstag, 29. September, von 18 bis 21 Uhr Abschließen mit Vereinsmeisterchaft.



Country-Feeling im Münchberger Kino

Western-Atmosphäre im Apollo-Kino in Münchberg: Die fünf Musiker der fränkischen „Loose Moose Band“ spielte Countrymusik vom Feinsten. Klassischer Country wechselte sich mit New-Country ab, und auch die Balladen fehlten nicht. Sogar die Line-Dancer waren dabei: Zur Musik zeigten Mitglieder der „Spruce Mountain Dancer Röslau“ ihre Tanzfiguren. Weitere Bilder im Internet: www.frankenpost.de

Foto: Diemel

Begegnungsstätte kommt ins Schloss

Sparneck – Über großen Zuspruch freute sich Bürgermeister Gerhard Loy bei der Informationsveranstaltung zur geplanten Begegnungsstätte „Generation 1-2-3“ in Sparneck. 65 Männer und Frauen wollten wissen, was es damit auf sich hat.

Der Geschäftsführende Vorstand des Zentralen Diakonievereins Münchberg, Diakon Peter Unger, nannte das Gebäude, in dem die Begegnungsstätte einziehen soll: Die Besitzer des Schlosses würden dieses kostenlos für diesen Zweck zur Verfügung stellen. Unger fand diese Zusage hervorragend, so könnte der Umbau auch mit Mitteln des Denkmalschutzes gefördert werden, außerdem würde dadurch das ganze Umfeld zu Leben erweckt.

Laut Bürgermeister Loy müsse etwas für die ältere Generation getan werden, „in zehn Jahren sind über 50 Prozent älter als 65 Jahre“. Das Schloss sei ein markanter Punkt im Zentrum von Sparneck und habe genügend Räume, zudem sei auch ein Anbau möglich. Es gehe aber nicht alles von heute auf morgen, sondern müsse sich langsam entwickeln. Sicherlich werde man einen „siebenstelligen Betrag mit einer Eins vorne dran“ investieren müssen, man könne aber mit 80 Prozent Förderung rechnen. „Wir müssen das Geld investieren, damit die Leute länger hier bleiben.“ Durch höheres Steu-
eraufkommen bei steigender Einwohnerzahl würde es aber wieder zurückfließen.

Brandschützer beweisen ihr Können

Feuerwehr | Drei Gruppen absolvieren die Prüfung.

Helmbrechts – Drei Gruppen der Freiwilligen Feuerwehr Helmbrechts haben auf dem Übungsplatz am Feuerwehrgerätehaus in verschiedenen Stufen die Leistungsprüfung absolviert. Als Schiedsrichter fungierten die Kreisbrandmeister Robert Bauer (Münchberg), Claus Bessert (Sparneck) und Gerhard Leupold (Konradsreuth). Alle drei Gruppen erfüllten die geforderten Leistungen innerhalb der vorgeschriebenen Zeit und konnten auch die Stiche und Knoten zur Zufriedenheit der Prüfer knüpfen.

Nach vollbrachter Tat konnten alle ihre Abzeichen entgegennehmen. Kommandant Reiner Hofmann freute sich über den gelungenen Test, der der Bevölkerung signalisiere, dass im Ernstfall wirksame Hilfe geleistet werden kann.

Diskussion | Gerhard Loy bittet die Bürger, in einem Verein das Projekt zu unterstützen. Es gibt auch skeptische Stimmen.

Nur vier Prozent machen bei Befragung mit

Diplom-Soziologe Michael Stein stellte die Ergebnisse der Befragung „Wohnen und Leben im Alter“ vor, die in neun Gemeinden des nördlichen Fichtelgebirges durchgeführt wurde. In Sparneck wurden 35 Fragebogen zurückgegeben, dies waren vier Prozent. Stein hätte eine höhere Beteiligung gewünscht. Der jüngste Befragte war 35 und der älteste 82 Jahre. Fast 63 Prozent der Antworter wohnten am Ortsrand, das machte deutlich, dass für diese Bewohner das Thema wichtiger ist als für die Befragten im Ort.

- Über 93 Prozent machen ihre Besorgungen mit dem eigenen Fahrzeug.
- Bei „Bedarf und Wünsche“ steht mit über

97 Prozent bei den Sparneckern die hausärztliche Versorgung an erster Stelle. Knapp 72 Prozent wünschen sich den Ausbau von Radwegen und Spazierweganbindungen, 66 Prozent die Verbesserung von Busanbindungen, 63 Prozent die Schaffung von kurzfristigen Betreuungsmöglichkeiten.

- 55 Prozent haben schon mal darüber nachgedacht, im Alter wegzuziehen.
- 51,4 Prozent könnten sich vorstellen, in einer betreuten Wohnanlage zu wohnen, aber nur 8,6 Prozent in einem Seniorenheim.
- 77 Prozent sind ehrenamtlich tätig, damit liegen sie über 14 Prozent über dem Durchschnittswert.

wollte wissen, wie sich die Begegnungsstätte finanzieren würde, wenn die Anschubfinanzierung ausgelaufen ist. Loy bestätigte, dass es für zwei Jahre eine Anschubfinanzierung geben werde. Für die Betreuung würde jeder Senior täglich zehn Euro bezahlen. Wenn die vier Mahlzeiten vom Frühstück bis zum Abendessen gewünscht würden, koste dies nochmals zehn Euro. Loy ergänzte, die Marktgemeinde müsse heute 40 Prozent der Kindergartenkosten bezahlen. Weil es in den nächsten Jahren hier rückläufige Zahlen geben werde, müsse das Geld eben umgeschichtet und für die ältere Generation

Möglichst zentral

Nach Meinung des Bürgermeisters müssen aber die Einrichtungen für die älteren Generationen zentral liegen.

Vanessa Neumann, selbst in einer Sozialeinrichtung tätig,

ausgegeben werden. Ohne eine Unterstützung der Gemeinde wäre das Projekt nicht umsetzbar.

Das Beispiel Pleinfeld

Klaus Hoehstetter wollte wissen, wie die hauptamtlichen Kräfte und die hohen Folgekosten auf Dauer finanziert werden sollen. „Wie macht es Pleinfeld, das schon solch eine Einrichtung hat?“ Eine Sparnecker Abordnung hatte diese Einrichtung besucht, die seit einhalb Jahren besteht. Dort tragen zwei Teilzeitkräfte die Verantwortung, viele ehrenamtliche Kräfte halten die Kos-

ten niedrig, erklärte der Bürgermeister. Auch gebe es Unterstützung durch den Bürgerverein, deshalb sollte auch ein solcher in Sparneck gegründet werden.

Große Bedenken, ob die Begegnungsstätte durch die Bürger auch angenommen würde, zeigte Kurt Häufinger. Die Jungsenioren mit 65 seien noch sehr mobil. In seinen kirchlichen Seniorenbegegnungen seien die Teilnehmer zwischen 73 und 85 Jahre alt. Ab diesem Alter bräuchten sie schon fast Ganztagspflege. „Ich denke, in der Gemeinde fehlt das Potenzial für solch eine Begegnungsstätte“, so Häufinger.

Unger meinte, nach dem ersten Schritt der Tagesbegegnungsstätte sollte der zweite folgen: Dann könnten auch Personen mit der Pflegestufe I und II betreut werden. Dabei soll den Seniorenheimen in der Umgebung keine Konkurrenz gemacht werden, wie Loy betonte, man möchte nur die Sparnecker so lange wie möglich in Sparneck halten. Er rechnet anfangs mit 20 Personen täglich. „Ich bin überzeugt, dass die Leute kommen.“ Loy bat die Anwesenden, in einem Bürgerverein mitzuarbeiten und das Projekt von Beginn an zu begleiten.

Bei einer Abstimmung waren fast hundert Prozent der Anwesenden dafür, dass das Objekt weiterentwickelt werden soll.

Helmut Engel

Gewerkschaft verurteilt die Bankenpolitik

Hof/Bergnersreuth – Beim Treffen der Region Oberfranken Ost des Deutschen Gewerkschaftsbundes in Bergnersreuth bei Arzberg hat der Regionalvorsitzende Jürgen Jakob zum Thema „Gewinner und Verlierer der Krise – quo vadis, Deutschland?“ referiert. Mehr als einhundert Mitstreiter und Kollegen aus elf Ortskartellen waren dazu in den Garten des Museums gekommen. Jakob lobte die politischen Entscheidungsträger für das Konjunkturpaket und die Staatshilfen, die den Zusammenbruch des Wirtschaftssystems verhindert hätten. Kritisch merkte er an, dass es nach wie vor keine politische Diskussion über die Ursachen der Krise gegeben habe. Die Konsequenzen für die Arbeitnehmer fielen und fallen noch wesentlich gravierender aus: Neben dem riesigen Abbau von Leiharbeits- und Ausbildungsplätzen kämen weitere Entlassungen auf die Arbeitnehmer zu. Der Regionalvorsitzende forderte schnelle Abhilfe.

Jürgen Jakob zeigte in Bergnersreuth aber auch Möglichkeiten der Veränderung auf: Im internationalen Vergleich sei Deutschland für Vermögende und Unternehmen ein Steuerparadies, gab er zu bedenken. Dass die Finanzen der öffentlichen Hand noch nicht zusammengebrochen seien, so stellte Jakob fest, sei der Besteuerung des Einkommens der Arbeitnehmer mit durchschnittlich neunzehn Prozent zu verdanken. Damit müsse Schluss sein, forderte der Gewerkschaftler. Denn gerade die Krise habe gezeigt, dass Firmengewinne sich nicht in Arbeitsplätze verwandeln würden. Jakob verurteilte die Politik der Banken, die sich beim kleinen Kunden eine goldene Nase verdienten, und forderte die Teilnehmer auf, wählen zu gehen. A.R.

SPD setzt auf die Bildung

Münchberg – Kurz vor der Bundestagswahl hat die SPD im Unterbezirk Hof-Wunsiedel noch einmal ihre Mitglieder in Münchberg zusammen getrommelt. „Wir sind für den Atomausstieg“, eröffnete Unterbezirksvorsitzender Ulrich Scharfenberg die Konferenz und betonte: Durch erneuerbare Energien seien in Deutschland bereits über 300.000 neue Arbeitsplätze geschaffen worden. Dem pflichtete auch Bundestagsabgeordnete Petra Ernstberger bei, die forderte: „Wir müssen die Ausrüster für die Welt von morgen werden.“ Weiter warb sie für Bildung: Ein drittes kostenloses Kindergartenjahr, Ganztagesklassen oder kostenfreies Erststudium waren die Schlagworte. Dazu wolle die SPD auch weiterhin für den gesetzlichen Mindestlohn kämpfen.

Die Wespen – eine sehr sinnvolle Plage

Kulmbach – Jeden Sommer aufs Neue fuchteln und fluchen Gartensitzer, wenn Getränke und Kuchen von frechen Wespen annektert werden. Diese Quälereien lassen einen zu gerne vergessen, dass Wespen nicht nur lästig sind.

„In diesem Jahr gab es wieder vermehrt Wespen“, sagt Günter Blüchel vom Imkerverein Kulmbach. Dies liege unter anderem daran, dass „die Natur in diesem Jahr allgemein früher dran war“. Im Gegensatz zu den Bienen löst sich ein Wespenvolk im Spätsommer auf. Zu dieser Zeit wird die Königin befruchtet, die sich danach auf die Suche nach einem Unterschlupf für den Winterschlaf begibt. Im Frühjahr, wenn es wieder wärmer wird, beginnt der Nestbau, und die Königin legt ihre Eier. „Gerade in diesem Jahr war es sehr warm, wodurch sich die Wespen schnell entwickeln konnten“, sagt Blüchel. Zudem vermutet er, dass „viele Königinnen den Winter

überstanden haben“. Dies habe jedoch keinen großen Einfluss auf die Bienenpopulation in der Gegend. „Für gewöhnlich greifen Wespen schwache Bienenvölker an, um Honig und die eiweißhaltige Brut zu verpeisen.“ Die meisten Völker seien aber stark genug und könnten Angriffe abwehren.

Alexander Kusche vom Landratsamt, zuständig für Naturschutz, erklärt: „Der Stachel dient primär als Verteidigungswaffe.“ Auch wenn man sich mit den kleinen Störenfriedern oftmals herumquälen müsse, sollte man sie gewähren lassen und keinesfalls nach ihnen schlagen. Denn Wespen hätten eine ökologische Bedeutung. „60 Wespen fressen innerhalb einer Stunde 200 Stubenfliegen“, sagt Kusche. „Sie sind äußerst hilfreich bei der Regulierung von Schadinsekten.“ Vor allem während der Larvenaufzucht machen sie Jagd auf Schädlinge wie etwa die Raupen des Kohlweißlings.



Kreisbrandmeister Robert Bauer (links) kontrolliert einen Knoten.

Foto: igo

An der Prüfung nahmen die folgenden Aktiven teil: Gruppe eins: Stefan Fickenschner, Christian Alber, Stephan Bischoff, Jens Buchta, Julia Vogtmann, Martin Schuberth, Benjamin

Haller, Thomas Fickenschner und Michael Kreiss. Gruppe zwei: Ramona Brendel, Edwin Vogtmann, Benjamin Dressel, André Zeitler, Philipp Schneider, Tino Hoyer, Florian Seifert,

Eric Brendel und Sven Schmidt. Gruppe drei: Andreas Haberzettl, Florian Wild, Sven Kus und Markus Aust. Diese Gruppe wurde mit „Wiederholern“ aufgeführt.